

Suppers, Janina; Weisse, Tamara

**Die Bedeutung von Schule und Gemeinschaftskundeunterricht für eine lebendige, lokale Demokratie. Ergebnisse einer Fallstudie an einer ländlichen Realschule in Baden-Württemberg**

*Lehren & Lernen 51 (2025) 3, S. 42-46*



Quellenangabe/ Reference:

Suppers, Janina; Weisse, Tamara: Die Bedeutung von Schule und Gemeinschaftskundeunterricht für eine lebendige, lokale Demokratie. Ergebnisse einer Fallstudie an einer ländlichen Realschule in Baden-Württemberg - In: *Lehren & Lernen 51 (2025) 3, S. 42-46* - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-344334 - DOI: 10.25656/01:34433

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-344334>

<https://doi.org/10.25656/01:34433>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<https://neckar-verlag.de>

#### Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

#### Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

#### Kontakt / Contact:

peDOCS  
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation  
Informationszentrum (IZ) Bildung  
E-Mail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)  
Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

Mitglied der

  
Leibniz-Gemeinschaft

Dieser Beitrag ist in der Ausgabe 3-2025 erschienen.





Hinweise zur Redaktion  
und zu unserer  
Zeitschrift finden  
Sie auch unter  
[www.lehrenundlernen.eu](http://www.lehrenundlernen.eu)

## Impressum

### Herausgeber

Neckar-Verlag GmbH, Villingen-Schwenningen

### Redaktionsleitung

Dr. Johannes Zylka (V.i.S.d.P.)

### Redaktion

OStD Johannes Baumann, Wilhelmsdorf

Prof. Rolf Dürr, Reutlingen

Prof. Dr. Eva-Kristina Franz, Brühl

Dr. Joachim Friedrichsdorf, Grünstadt

Prof. Dr. Axinja Hachfeld, Passau

Carmen Huber, Salem

Dr. Barbara Krebs, St. Gallen

Florian Marquart, Pfullendorf

Prof. Dr. Kathrin Müller, Zürich

Robert Poljak, Jestetten

Prof. Dr. Volker Reinhardt, Freiburg

Prof. Dr. Anabelle Thurn, Freiburg

Dr. Helmut Wehr, Malsch

Silke Weiß, Lorsch

Dr. Johannes Zylka, Weingarten

### Zuständig für das Thema dieses Heftes:

Carmen Huber, Dr. Johannes Zylka

Manuskripte an den Verlag erbeten.

Über die Annahme entscheidet die Redaktion.

Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, Bücher und Arbeitsmittel erfolgt nicht.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.

### Verlag

Neckar-Verlag GmbH

Klosterring 1, D-78050 Villingen-Schwenningen

Tel: +49 (0)7721/8987-0, Fax: +49 (0)7721/8987-50

info@neckar-verlag.de; www.neckar-verlag.de

Die Datenschutzbestimmungen der Neckar-Verlag GmbH

können Sie unter [www.neckar-verlag.de](http://www.neckar-verlag.de) einsehen.

Anfragen gemäß EU-Verordnung über die allgemeine

Produktsicherheit (EU) 2023/988 (General Product

Safety Regulation – GPSR) richten Sie bitte an:

produktsicherheit@neckar-verlag.de

### Marketing/Anzeigenleitung:

Rita Riedmüller, Tel: +49 (0)7721/8987-44

E-Mail: [werbung@neckar-verlag.de](mailto:werbung@neckar-verlag.de)

### Anzeigenverkauf:

Alexandra Beha, Tel: +49 (0)7721/8987-42

E-Mail: [anzeigen@neckar-verlag.de](mailto:anzeigen@neckar-verlag.de)

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 8 vom 1.1.2024

### Bestellungen:

beim Verlag

E-Mail: [bestellungen@neckar-verlag.de](mailto:bestellungen@neckar-verlag.de)

Lehren & Lernen erscheint 6 x im Jahr

(Febr., April, Mai, Juni, Okt., Nov.) und ist

in gedruckter sowie in digitaler Form erhältlich.

Einzelheft *print oder digital*: 9,50 €,

Jahresabonnement *print oder digital*: 50,- €

Jahresabonnement *print & digital*: 53,60 €

Mehrplatzlizenzen *online (+ print)*: 100,- €

Printausgaben jeweils zzgl. Versandkosten

Kündigungen nur schriftlich, spätestens 8 Wochen

vor Ende des aktuellen Bezugszeitraumes (nach

Ablauf der Mindestvertragslaufzeit).

Für Verbraucher/innen gilt: Nach Ablauf der

Mindestvertragslaufzeit verlängert sich das

Abonnement bis auf Widerruf und kann mit Frist

von 4 Wochen jederzeit gekündigt werden.

© 2025 Neckar-Verlag GmbH

### Druck

jetoprint GmbH, 97080 Würzburg

## INHALT

### Innovation & Bildungsadministration

Editorial 3

#### Frauke Schulz

Die Schulaufsicht als Agentin von Transformation im Bildungssystem?  
Ergebnisse und Praxiserfahrungen aus „LiGa – Lernen im Ganztag“ 4

#### Kathrin Dederling

Handlungspraxis und Wirkungsweisen von Schulaufsicht  
Wie die Schulaufsicht ihren Führungsauftrag gegenüber Schulen realisiert 7

#### Norbert Zeller

Notwendige Reformen im Schulwesen und in der Schulverwaltung 10

#### Carmen Huber, Sven Wippermann

Die Zukunft des Bildungswesens gestalten. Implizite Fragen an ein  
System. Ein komplexes System mit dem Anliegen der Veränderung 14

#### Ulrich Iberer, Julia Warwas

Entscheidungen treffen in der Schul- und Bildungsverwaltung 18

#### Dirk Nees

Transparenz und Ergebnisoffenheit: Rückblick auf zwei Jahre  
Strukturreform der Grundschulen in Argenbühl 23

### KI – Intelligenz aus der Steckdose

#### Torsten Indrich

Verbieten oder fördern? Das Prüfungsgespräch als eine Form der  
kompetenzorientierten Prüfung in Zeiten von KI 31

### Panorama

F. Alramseider, M. Baldus, C. Behlke, E. Ertem, A. Haas,  
Z. Malesa, L. Orians, D. Scharnofski, J. Vogel, Z. Yonka, E. Zlatarevic

Schulbegleitung als Schlüssel zur Inklusion?  
Rollen, Herausforderungen und Erfahrungen aus dem Schulalltag 35

#### Janina Suppers, Tamara Weisse

Die Bedeutung von Schule und Gemeinschaftskundeunterricht für  
eine lebendige, lokale Demokratie: Ergebnisse einer Fallstudie 42

#### Ulrich Herrmann

„Lehrer hört die Signale.“ Auf dem Weg zur Schul-Revolution? 47

### Für Sie gelesen

#### Carmen Huber zu:

E. D. Klein, N. Bremm (Hrsg): Unterstützung – Kooperation – Kontrolle 53

## Themen der nächsten Hefte:

Referenzrahmen und Schulqualität

Betriebssysteme von Gemeinschaftsschulen

Dieser Ausgabe liegt ein Prospekt des Forum Verlag Herkert GmbH, 86504 Merching bei.  
Wir bitten um freundliche Beachtung.

## Die Bedeutung von Schule und Gemeinschaftskundeunterricht für eine lebendige, lokale Demokratie: Ergebnisse einer Fallstudie an einer ländlichen Realschule in Baden-Württemberg

In einer Zeit zahlreicher Krisen, die oft von Unsicherheiten und Fehlinformationen geprägt ist, ist die Förderung junger Menschen zu aktiven, kritischen Bürger/innen wichtig, um lokale Demokratien zu stärken. Dieser Artikel beleuchtet die Rolle von Schulen, insbesondere des Fachs Gemeinschaftskunde, anhand von Interviews und Gruppendiskussionen an einer ländlichen Schule in Baden-Württemberg. Die Ergebnisse zeigen, dass politisches Wissen, Teilnahmefähigkeiten und ein demokratisches Schulklima die Bürgerbeteiligung fördern. Der Artikel gibt zudem praktische Empfehlungen für Lehrkräfte und Schulleitungen.

► Stichwörter: **Gemeinschaftskunde, Bürgerbeteiligung, Unterricht, Bildungsplan, Demokratie**

In den Medien wird zunehmend über „multiple Krisen“ (Kierot/Brand/Lange 2023) wie Klimawandel, Pandemie und Krieg in Europa und der Welt berichtet. Diese Nachrichten sorgen für Unsicherheiten und Ängste bei jungen Menschen. Unter diesem Aspekt ist eine thematische Auseinandersetzung mit Kindern und Jugendlichen von großer Bedeutung; diese kann einerseits durch das Elternhaus ermöglicht werden, muss jedoch andererseits auch in Schulen erfolgen und vermittelt werden. Schulen als „miniature communities“ (Dewey 1915, 15) können eine zentrale Rolle in der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen spielen. Hier erlernen sie Kompetenzen, die sie zu mündigen Bürger/innen machen und sie befähigen, sicher mit aktuellen und bevorstehenden Krisen umzugehen. Im schulischen Kontext kommt dem Fach Gemeinschaftskunde dabei eine besondere Bedeutung zu, da es das Potenzial hat, junge und aktive Bürger/innen hervorzubringen und ein aktives Handeln sowie kritisches Denken zu fördern, wie auch die Ergebnisse unserer Studie zeigen.

Im folgenden Beitrag soll das wiedereingeführte Fach Gemeinschaftskunde im baden-württembergischen Bildungsplan von 2016 unter dem Aspekt der Bürgerbeteiligung untersucht werden. Mit Bürgerbeteiligung meinen wir in diesem Beitrag die Beteiligung junger Menschen in ihren Gemeinden und Schulen. Diese Beteiligung kann sowohl die Teilhabe an politischen Entscheidungen als auch die Teilnahme am Schulleben oder Gemeindeleben allgemein beinhalten, wie zum Beispiel soziales Engagement in Vereinen. Es werden folgende Fragestellungen behandelt:

1. Was beinhaltet der Bildungsplan (2016) im Fach Gemeinschaftskunde in Baden-Württemberg zum Thema Bürgerbeteiligung?

2. Welche Aspekte des Fachs Gemeinschaftskunde empfanden Acht- bis Zehntklässler/innen und ihre Lehrer/innen in einer ländlichen Schule in Baden-Württemberg als hilfreich für die Bürgerbeteiligung von Schüler/innen?

### Gemeinschaftskunde im Bildungsplan Baden-Württemberg

Das Fach Gemeinschaftskunde spielt an den allgemeinbildenden Schulen in der Sekundarstufe I eine wichtige Rolle, um demokratisches Denken und Handeln durch politische Bildung zu fördern. Jugendliche sollen zu mündigen Bürger/innen erzogen werden, die eine demokratische Grundeinstellung entwickeln und zu gewaltfreiem Handeln und Denken sowie zu Zivilcourage angeleitet werden. Die Inhalte des Faches werden durch den Bildungsplan (Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg [KM BW] 2016) und einer verpflichtenden Handreichung zur Demokratieerziehung (KM BW 2019) vorgegeben und beziehen sich auf die Klassen 7 bis 10. Die Stundentafel der Realschule in Baden-Württemberg sieht fünf Wochenstunden Gemeinschaftskunde vor, die von Klasse 7 bis 10 aufgeteilt werden. Für eine Schule kann dies zu folgenden wöchentlichen Kontaktstunden führen: Klasse 7 (90 Minuten), Klasse 8 (45 Minuten), Klasse 9 (45 Minuten) und Klasse 10 (45 Minuten). Im Vergleich zu anderen Fächern erscheint diese Stundenzahl niedrig, insbesondere wenn man bedenkt, dass Fächer wie Musik, Kunst und Geschichte jeweils acht Wochenstunden und Wirtschaft sieben Wochenstunden erhalten. Während Gemeinschaftskunde in Baden-Württemberg, im Vergleich zu anderen Bundesländern, eine hohe Anzahl von

Kontaktstunden erhält, scheint es jedoch einen niedrigeren Stellenwert im Vergleich zu anderen Fächern zu haben (Gökbudak u. a. 2020).

## Methodik

Die herangezogenen Daten stammen aus einem Forschungsprojekt zur Bürgerbeteiligung und den Erfahrungen mit dem Fach Gemeinschaftskunde von Schüler/innen und deren Lehrer/innen (Suppers 2022, 2023, 2024). Die Studie, die 2020 und 2021 durchgeführt wurde, umfasste Fokusgruppen mit 26 Lernenden sowie einen Online-Fragebogen, bei dem 116 Lernende der Klassen 8 bis 10 einer ländlichen Realschule in Baden-Württemberg teilnahmen. Zudem wurden Daten mittels Interviews bei elf Lehrenden derselben Schule erhoben. Die Schule liegt in einer ländlichen Region im nördlichen Schwarzwald in Baden-Württemberg. Zur Zeit der Datenerhebung umfasste die Schule 632 Lernende und etwa 40 Lehrende. Die Gemeinde hatte etwa 7800 Einwohner/innen und zeichnete sich durch ein hohes Einkommen, hohe Steuereinnahmen, geringe Schulabbrecherquote, gute Breitbandversorgung und mangelhaften Zugang zu öffentlichen Verkehrsmitteln aus (Sixtus u. a. 2019). Mittels eines Fragebogens konnten folgende Schülerdaten erhoben werden (siehe Abbildung 1).

Die befragten Lehrer/innen (5 weiblich, 6 männlich) waren Klassenlehrer/innen der Klassen 8 bis 10 und unterrichteten in den Fächern „Gemeinschaftskunde“, „Geographie“, „Wirtschaft/Berufs- und Studienorientierung“ (WBS), „Geschichte“, „Alltagskultur, Ernährung, Soziales“ (AES) und „Ethik“. Die Befragungen fokussierten sich auf die Erfahrungen zur Bürgerbeteiligung von jungen Menschen in ihren ländlichen Gemeinden und an ihrer Schule sowie auf das Potenzial des Faches Gemeinschaftskunde für politisches Engagement. Zudem wurde eine Analyse des Gemeinschaftskunde-Bildungsplans in Baden-Württemberg durchgeführt. Im Folgenden werden ausgewählte Ergebnisse näher dargestellt.

## Was beinhaltet der Bildungsplan im Fach Gemeinschaftskunde in Baden-Württemberg zum Thema Bürgerbeteiligung?

Der Gemeinschaftskundeunterricht hat das Ziel, junge Menschen zu mündigen Bürgern zu erziehen und Schüler/innen zu Bürgerbeteiligung zu motivieren. Der Bildungsplan hebt dies bereits im ersten Satz als „die wichtigste Aufgabe der politischen Bildung“ (KM BW 2016, 3) hervor. Bürgerbeteiligung ist sowohl als zentrale Kompetenz (Handlungskompetenz) als auch als wichtiges pädagogisches Prinzip (Handlungsorientierung) verankert. Die Handlungskompetenz bedeutet,

Eckdaten zu Fragebogen Teilnehmer/innen	%
Männlich	51
Weiblich	42
Divers	2
13 Jahre alt	15
14 Jahre alt	30
15 Jahre alt	31
16 Jahre alt	21
Klasse 8	41
Klasse 9	34
Klasse 10	25
Wohnen in einer kleinen ländlichen Stadt	32
Wohnen in einer ländlichen Gemeinde	61
Sehr interessiert an Politik	9
Ziemlich interessiert an Politik	20
Etwas interessiert an Politik	62
Fast nicht interessiert an Politik	10

Abb. 1: Eckdaten zu Fragebogen Teilnehmer/innen

dass der mündige Bürger „politisch interveniert und sich so ‚in seine eigenen Angelegenheiten einmischt‘ (Max Frisch)“ (KM BW 2016, 5). Die Handlungsorientierung zielt darauf ab, dass Schüler/innen sich sowohl simulativ als auch real mit politischem Handeln auseinandersetzen.

Trotz vieler Hinweise zur Bürgerbeteiligung im Bildungsplan werden spezifische Arten der Beteiligung selten ausgeführt. Die meisten Hinweise beziehen sich auf Schulentscheidungen wie die Klassensprecherwahl oder parteipolitische Themen. Dies bietet einerseits großen Spielraum für Lehrer/innen, kann aber andererseits auch zu Unsicherheiten führen. Der Fokus auf Schulentscheidungen und Parteipolitik kann dazu führen, dass informelle Beteiligungen der Schüler/innen in ihren Gemeinden übersehen werden, die jedoch für die teilnehmenden Schüler/innen dieser Studie einen Großteil der Beteiligung ausmachen.

Die intendierte Bürgerbeteiligung im Bildungsplan ist oft auf minimale, nicht problematisierende Beteiligung, wie Freiwilligenarbeit oder Klassensprecherwahlen, beschränkt. Eine kritische Auseinandersetzung mit politischen Themen tritt jedoch zumeist in den Hintergrund. In Zeiten multipler Krisen, die kritisches Denken und Engagement erfordern, kann dies problematisch sein und zu einer verminderten Teilnahmefähigkeit der Lernenden im Alltag führen, was wieder Auswirkungen auf die Gesellschaft haben kann. Schulen als „miniature communities“ (Dewey 1915, 15) bieten wichtige

Erfahrungsräume, in denen Schüler/innen lernen, sich als mündige Bürger zu engagieren, und erleben, dass ihre Meinungen ernst genommen werden und sie Veränderungen bewirken können.

Bürgerbeteiligung ist zwar eine der wichtigsten Säulen des Bildungsplans im Gemeinschaftskundeunterricht, für die Ausbildung einer ausgeprägten Bürgerbeteiligung von jungen Menschen sollten jedoch auch andere Fächer als zusätzliche Perspektiven miteinbezogen werden. Teilnehmer/innen der Studie betonten die Wichtigkeit der Fächer Geschichte, Geografie, AES, Ethik und WBS für die Bürgerbeteiligung. Diese Fächer tragen zu einem besseren Verständnis aktueller politischer Themen bei und bilden wichtige Fähigkeiten aus, die Bürger/innen für eine aktive Beteiligung benötigen. So hilft das Fach Geschichte beispielsweise aktuelle Konflikte durch geschichtliche Zusammenhänge besser zu verstehen. Im Fach AES lernen Schüler/innen, sich aktiv in ihrem Umfeld durch Sozialprojekte einzubringen (KM BW 2016, 13).

### Welche Aspekte des Fachs Gemeinschaftskunde wurden von Schüler/innen und Lehrer/innen für die Bürgerbeteiligung als förderlich angesehen?

Die Studienergebnisse zeigen, dass Schüler/innen und Lehrer/innen sowohl inhaltliche als auch pädagogische Aspekte des Gemeinschaftskundeunterrichts als hilfreich für die Bürgerbeteiligung einschätzen.

### Inhaltliche Potenziale des Gemeinschaftskundeunterrichts für die Bürgerbeteiligung: Politisches Wissen, aktuelle Themen und Teilnahmefähigkeiten

Die Teilnehmer/innen gaben an, dass das Wissen, das sie im Gemeinschaftskundeunterricht und in der Schule allgemein erwerben, ihnen helfe, am politischen Geschehen teilzunehmen, beispielsweise durch besseres Hintergrundwissen in Diskussionen:

*„Wenn man eine politische Diskussion mit Freunden oder ganz anderen Leuten hat, dann kann man sich mit dem Wissen aus dem Fach Gemeinschaftskunde oder ganz allgemein mit dem Wissen aus der Schule in die Diskussion einbringen.“ (Manuel, Kl. 9)*

Zudem gaben Teilnehmer/innen an, dass aktuelle Themen, die im Gemeinschaftskundeunterricht behandelt werden, ihr Interesse wecken und oft zu weiterem Engagement führen:

*„... wenn ich Gemeinschaftskunde unterrichte, versuche ich immer, relativ aktuelle Ereignisse mit einzubeziehen, und dann gibt es viele [Schüler], die weiteres Interesse entwickeln und sich somit zu Hause Videos, YouTube und so weiter anschauen. Und dann*

*sagen sie oft in der nächsten Stunde: ‚Aber ich habe auch einen Dokumentarfilm gesehen und da haben sie gesagt, das ist so passiert‘...“ (Lehrer)*

*„Meiner Meinung nach, wenn im Gemeinschaftskundeunterricht etwas kommt, das wirklich interessant ist, was bei vielen Themen der Fall war, dann habe ich es zu Hause gegoogelt, weil es mich interessiert. Aber wenn es immer nur langweilige Themen sind, dann mache ich das schon, aber dann interessiert es mich einfach nicht. In Gemeinschaftskunde hatten wir oft vier Arbeitsblätter hintereinander, die alle fast gleich waren. Ich dachte, die brauchen wir nicht zu besprechen, weil es wieder genau das Gleiche ist.“ (Killian, Kl. 9)*

Des Weiteren nannten Teilnehmer/innen das Ausbauen von politischen Teilnahmefähigkeiten als einen wichtigen Aspekt für ihre Bürgerbeteiligung. Diese Teilnahmefähigkeiten beinhalteten auch die Fähigkeit, politische Diskussionen zu führen, zu wissen, wie Wahlen ablaufen oder wie Petitionen erstellt werden können:

*„In Gemeinschaftskunde diskutiert man manchmal über Themen und ich denke, das ist ein Vorteil, wenn man weiß, wie das funktioniert, dann kann man besser kommunizieren ...“ (Louisa, Kl. 9)*

*„Ich habe gelernt, wie man wählt, aber ich darf das noch nicht tun.“ (Guido, Kl. 8)*

Während Teilnehmer/innen diese Teilnahmefähigkeiten als wertvoll empfanden, wurden diese manchmal durch Barrieren in ihrem Alltagsleben eingeschränkt, wie zum Beispiel laut Guido das Wahlalter ab 18 bei Bundestagswahlen in Deutschland.

### Wertvolle pädagogische Ansätze des Gemeinschaftskundeunterrichts für die Bürgerbeteiligung: Schülermitverantwortung, praktische Lernerfahrungen und demokratisches Klassenklima

Ein pädagogischer Ansatz, den Teilnehmer/innen für die Ausbildung von Kompetenzen für Bürgerbeteiligung als wichtig empfanden, war die Teilhabe an Entscheidungen (Schülermitbestimmung). Teilnehmer/innen beschrieben, dass sie dadurch lernten, wie sie selbst Einfluss auf Entscheidungen haben können. Die Entscheidungsteilhabe wurde sowohl im Gemeinschaftskundeunterricht als auch außerhalb, in Klassenlehrerstunden oder anderen Fächern, als bedeutsam beschrieben:

*„Wenn wir auf Klassenfahrt gehen, schreiben wir zum Beispiel ... drei Optionen an die Tafel ... dann wählen wir aus, wohin wir gehen wollen, wohin die Mehrheit der Klasse gehen will, und dann gehen wir da hin.“ (Hanna, Kl. 8)*

Hannas Äußerung zeigt, dass die Lernenden nicht nur eine Entscheidungsteilhabe bei schulischen Aktivitäten

hatten, sondern sie auch gleichzeitig ein wichtiges demokratisches Prinzip, das Mehrheitsprinzip, kennenlernten.

Ein weiterer Ansatz für mehr Bürgerbeteiligung sind praktische Lernerfahrungen. Sowohl Schüler/innen als auch Lehrer/innen empfanden Erfahrungen mit politischen Themen wie das Kennenlernen von besonderen Persönlichkeiten oder Orten besonders prägend, da sie hierbei eine emotionale Bindung herstellen können:

*„Ich denke immer, dass Exkursionen wichtig sind. Leider finde ich es sehr schwierig, mit Schülerinnen und Schülern in den Landtag zu kommen. Ich muss mich ein Jahr vorher anmelden, das geht nicht, weil ich vorher nicht weiß, welche Klassen ich nächstes Jahr habe [...] Ich finde, es sollte mehr Möglichkeiten geben. Zum Beispiel könnten sie ihre Nachwuchspolitikern dafür abstellen, die müssen nicht Abgeordnete sein, die können einfach im Landtag arbeiten. Das ist immer sehr, sehr beeindruckend für die Schüler und man bringt ihnen damit die Politik näher [...] Ich glaube, es wäre wirklich beeindruckend, wenn Kinder oder Jugendliche im Landtag wären und mit Politikern reden würden. Das würde ihnen wahrscheinlich auch ein bisschen die Hemmungen nehmen, auf Politiker zuzugehen.“ (Lehrerin)*

Zudem empfanden es einige der Lehrpersonen als problematisch, dass die Bildungspläne eine hohe Stofffülle beinhalten und es eine geringe Anzahl an Stunden für Exkursionen gibt, die Unternehmungen zusätzlich zu den teilweise langen Wartezeiten für einen Besuch des Landtags erschweren.

Als einen weiteren essenziellen Punkt für die Ausbildung der Bürgerbeteiligung nannten die befragten Lehrpersonen ein demokratisches Klassenklima im Unterricht, welches offene Diskussionen mit Schüler/innen fördert, aber auch auf die Wünsche ebendieser eingeht:

*„Für mich ist es ganz natürlich, dass ich immer Diskussionen mit den Schülern führe [...] Und da muss sich vielleicht etwas ändern. Wenn sie mir sagen: ‚Hey, wir haben ein Problem‘ oder wir stimmen über etwas ab, z. B., wann wir Klassenarbeiten schreiben, dann sage ich: ‚Ok, kein Problem, wann passt es euch?‘ [...] Meiner Meinung nach sind es die kleinen Dinge, an denen die Schüler merken: ‚Oh, ich werde ernst genommen‘ und das ist eigentlich der Kern der Demokratie.“ (Lehrer)*

*„Ich denke, wir haben als Lehrer oder als Schule einen Einfluss [...] zumindest in dem Maße, dass man jemanden, der Einwände hat, zu Wort kommen lässt und ihn ernst nimmt. Wie in der Kunst kann man ihnen sagen: ‚Du kannst dich hier ausdrücken und was du machst, ist etwas wert‘. [...]“ (Lehrer)*

## Zusammenfassung und Handlungsempfehlungen für Lehrer/innen und Schulleitungen

Basierend auf den Ergebnissen der herangezogenen Studie können folgende Handlungsempfehlungen für Lehrer/innen und Schulleitungen an Sekundarstufen I in Baden-Württemberg gegeben werden. Bei der Umsetzung dieser Handlungsempfehlungen sollte berücksichtigt werden, dass diese Studie mit einer kleinen Teilnehmerzahl an einer ländlichen Schule durchgeführt wurde und daher nicht uneingeschränkt repräsentativ ist.

### 1. Gemeinsam lokale Bürgerbeteiligung fördern

Lehrpersonen sollen in Zusammenarbeit miteinander die schulischen und lokalen Möglichkeiten von Bürgerbeteiligung erkunden und diese im Unterricht verankern, um Schüler/innen zu aktiven Bürgern zu erziehen.

### 2. Gesellschaftliche Teilhabe und kritisches Denken

Gerade Demokratien in multiplen Krisen brauchen junge Menschen, die kritisch denken und handeln können. Daher ist es unerlässlich, kritisches Denken und gesellschaftliches Engagement als zentrale Ziele im Unterricht und der Schulkultur zu verankern.

### 3. Politisches Wissen und aktuelle politische Diskussionen

- Der Unterricht muss unbedingt aktuelle politische Themen aufgreifen sowie Diskussionen fördern, damit Schüler/innen aufgeklärt und zu einer aktiven Teilnahme ermutigt werden.
- Damit aktuelle Konflikte verstanden werden können und um eine Teilnahmefähigkeit von Jugendlichen zu entwickeln, ist eine politische Bildung unausweichlich.
- Praktische politische Erfahrungen sowie Exkursionen müssen ein integraler Bestandteil des Unterrichts sein, die durch Schulleitungen und lokale Politiker/innen unterstützt werden müssen.

### 4. Fächerübergreifende demokratische Bildung

Demokratische Bildung muss fächerübergreifend gefördert werden: Lehrpersonen verschiedener Fächer wie Wirtschaft, Geschichte, AES, Ethik oder auch Geografie müssen zusammenarbeiten, um eine solide Bürgerfähigkeit zu vermitteln. Natürlich ist es hier ebenfalls unerlässlich, dass Schulleitungen Freiräume im Schulalltag zur Zusammenarbeit schaffen und Fortbildungen ermöglichen.

### 5. Schüler/innen – Partizipation in allen Bereichen des Schulalltags

Schüler/innen müssen aktiv in Entscheidungsprozesse in Fächern, in der Klasse sowie in der Schule eingebunden werden. Ziel hierbei ist es sicherlich, eine partizipative Schulkultur zu entwickeln, die alle Bereiche des Schullebens durchdringt.

Eine wichtige Grundlage für die zuvor angesprochenen Handlungsempfehlungen im Gemeinschaftskundeunterricht bildet vor allem der Demokratieleitfaden (KM BW 2019) sowie der dazugehörige Kurzfilm (Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung Baden-Württemberg 2020).

## Literatur

- Dewey, J.: The school and Society (2nd ed.). Chicago 1915.
- Gökbudak, M./Hedtke, R./Hagedorn, U.: 4. Ranking Politische Bildung. Politische Bildung in der Sekundarstufe I und in der Berufsschule im Bundesländervergleich 2020. Universität Bielefeld, Fakultät für Soziologie 2020.
- Kierot, L./Brand, U./Lange, D.: Solidarität in Zeiten multippler Krisen: Imperiale Lebensweise und Politische Bildung. Wiesbaden 2023.
- Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg. 2016. Gemeinsamer Bildungsplan der Sekundarstufe I. Gemeinschaftskunde. <https://www.bildungsplaene-bw.de/Lde/LS/BP2016BW/ALLG/SEK1/GK>
- Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg. 2019. Demokratiebildung. Schule für Demokratie, Demokratie für Schule. <https://www.bildungsplaene-bw.de/Lde/LS/BP2016BW/ALLG/LP/LFDB>
- Sixtus, F./Sulpina, M./Sütterlin, S./Amberger, J./Klingholz, R. 2019. Teilhabeatlas Deutschland. Ungleichwertige Lebensverhältnisse und wie die Menschen sie wahrnehmen. Berlin Institut für Bevölkerung und Entwicklung. [https://www.berlin-institut.org/fileadmin/Redaktion/Publikationen/PDF/BI\\_TeilhabeatlasDeutschland\\_2019.pdf](https://www.berlin-institut.org/fileadmin/Redaktion/Publikationen/PDF/BI_TeilhabeatlasDeutschland_2019.pdf)

Suppers, J.: Young people's citizenship activities at and beyond school - Exploring a new theoretical framework with empirical data from a rural community in Germany. *Journal of Youth Studies*, 2024, 27(3), 374-395, <https://doi.org/10.1080/13676261.2022.2131381>

Suppers, J.: Young people's activism in rural communities: a mixed-methods case study with young people from a rural municipality in Germany. In: *Childhood, Youth and Activism*, 2023, 127-146.

Suppers, J.: Emerging dimensions of young people's citizenship activities and the role of citizenship education: a mixed-methods case study from a rural municipality in Germany, PhD thesis University of York 2022.

Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung Baden-Württemberg. 2020. Kurzfilm zum „Leitfaden Demokratiebildung“. Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg. <https://www.youtube.com/watch?v=VX1r1McLLH4>

**Dr. Janina Suppers**  
Dozentin in der Lehrer/innen-Ausbildung  
am Institut für Bildungswissenschaften  
der Waikato Universität Neuseeland  
[jsuppers@waikato.ac.nz](mailto:jsuppers@waikato.ac.nz)

**Tamara Weisse**  
Lehrerin für Realschulen  
[tamara.weisse@gmx.de](mailto:tamara.weisse@gmx.de)



## Maker Education als Konzept technischer Bildung von Tobias Wiemer und Marius Rothe

In diesem Artikel wird das Konzept der Maker Education und einige sich daraus ergebende Implikationen für die technische Bildung aufgezeigt. Dazu werden zunächst die Hintergründe der Maker-Bewegung geklärt sowie die daraus folgende Entwicklung der Maker Education beschrieben. Zudem werden Forschungsstand sowie Schnittstellen mit der allgemeinen technischen Bildung zur Diskussion angerissen.

Download aus tu 191 – 1/2024



## Die Gestaltungsorientierung in der Technikdidaktik als Leitidee für den Technikunterricht von Peter Röben

In diesem Artikel wird eine in der Berufsbildung etablierte Idee auf, die von Felix Rauner (2006) zu einem der technikdidaktischen Ansätze der beruflichen Bildung weiterentwickelt wurde aufgegriffen. Und es wird der Versuch unternommen, daraus einen Ansatz zu machen, der es ermöglicht, dem Fach Technik an allgemeinbildenden Schulen eine Entwicklungsrichtung zu geben, die offen ist für alle Schulformen und -stufen, sowie dem Bereich des außerschulischen Lernens.

Download aus tu 187 – 1/2023

